

Damit das Handy nicht krank macht

INFORMATIONEN ZUM UMGANG MIT MOBILTELEFONEN
FÜR KINDER, JUGENDLICHE, ELTERN UND LEHRPERSONEN

August 2008

Originaltext (blau: kommentierte Textstelle)	Hinweise/Kommentar der Bürgerwelle Schweiz
Das Handy: Für viele ein wichtiger Begleiter im Alltag, den wir nicht mehr missen möchten.	Suggestiv / anbietend. In Anbetracht der Tragweite der gesundheitlich und sozio-kulturell negativen Wirkungen und des Suchtmittelpotenzials des Handys eine Unehrllichkeit!
Damit die Strahlung keine gesundheitlichen Risiken für Kinder und Jugendliche verursacht, gilt es, einige Regeln zu beachten.	
7 TIPPS	
1. Kurz telefonieren.	Kinder unter 16 Jahren sollten möglichst überhaupt nicht mobil telefonieren
2. In der Nacht das Handy ausschalten und nicht neben das Bett legen.	O.K.
3. SMS schreiben statt telefonieren.	und beim Absenden vom Körper wegstrecken
4. Bei schlechtem Empfang – z.B. in Gebäuden oder im Auto – nicht telefonieren.	O.K.
5. Wenn die Verbindung aufgebaut wird, das Handy nicht an den Kopf halten.	O.K. (Gemeint ist : Während die Verbindung aufgebaut wird...)
6. Im Bus, Tram und Zug möglichst nicht telefonieren.	O.K.
7. Handy mit tiefer Strahlung benutzen.	O.K., nur strahlt auch das beste Handy noch zu stark
	Einer der wichtigsten Tipps fehlt: Eingeschaltetes Handy nicht direkt am Körper tragen. (Grund: Starke niederfrequente Magnetfelder des Handys im 2 Hertz-Takt!)
WOHER KOMMEN DIE STRAHLEN BEIM MOBILFUNK? Handys senden elektromagnetische Strahlen mit hoher Frequenz aus – man nennt sie auch «nicht ionisierende Strahlen». Auch schnurlose Telefone und der drahtlose Internetzugang mit WLAN Technologie strahlen elektromagnetisch.	O.K.

<p>WIE WIRKEN DIE STRAHLEN AUF DEN KÖRPER? Das ist unterschiedlich. Es hängt davon ab, wie oft und wie lange jemand Gespräche am Handy führt. Ausserdem spielt es eine Rolle, wie intensiv die Strahlen sind. Starke Strahlung in hoher Frequenz erwärmt das Körpergewebe. Gemessen wird das mit dem SAR-Wert.</p>	<p>Suggeriert, dass die Erwärmung des Körpergewebes durch starke Strahlung (wie im Mikrowellenofen) das einzige Risiko sei. Das ist falsch. Die Existenz nicht-thermischer, bioelektromagnetischer Wirkungen infolge schwacher Strahlung ist wissenschaftlich gesichert und für krankmachende Wirkungen massgebend.</p>
<p>WIE FINDE ICH EIN HANDY MIT WENIG STRAHLUNG? Wir empfehlen, Handys mit einem SAR-Wert unter 0,4 Watt/kg zu kaufen. Zu finden sind solche Handys zum Beispiel auf www.topten.ch.</p>	<p>O.K. Aber: Der SAR-Wert ist zu vergleichen mit einer 120 km/h-Tafel an einem holprigen Feldweg, auf dem Schrittempo schon zuviel ist. Auch das Handy mit dem besten SAR-Wert strahlt für das Gehirn immer noch viel zu stark.</p>
<p>WIE STARK STRAHLEN MOBILFUNKANTENNEN? Mobilfunkantennen übermitteln Signale – also unsere Gespräche. Da sie viele Verbindungen herstellen, ist ihre Strahlung stark.</p>	<p>Diese Begründung ist unvollständig. Ihre Strahlung ist vor allem deshalb so stark, weil die Antenne das mit ihr verbundene Handy nicht anzielen kann, sondern nach dem Prinzip „Kanonen auf Spatzen“ strahlt. Blind, in einen weiten Sektor hinaus, sendet sie die zig-fache Strahlungsmenge dessen, was das einzelne Handy zum Empfang benötigt.</p>
<p>Sie nimmt rasch ab, je weiter man von der Antenne weg ist.</p>	<p>„Rasch“ sollte man weglassen. Es suggeriert Unschädlichkeit. Tatsache ist aber, dass für empfindliche Personen die Antennenstrahlung oft auch in mehreren hundert Metern Abstand noch zu stark ist.</p>
<p>In der Stadt Zürich überwacht der Umwelt- und Gesundheitsschutz (UGZ), dass der Grenzwert eingehalten ist.</p>	<p>Bloss ist das kaum gesundheitsrelevant, weil der Grenzwert für empfindliche Personen am Schlafplatz ohnehin 100- bis 1000-mal zu hoch ist.</p>
<p>WO ENTSTEHEN AUCH NOCH ELEKTROMAGNETISCHE STRAHLEN? Die Basisstation eines schnurlosen DECT-Telefons (Festnetz) strahlt in der Regel Tag und Nacht. Deshalb benutzt man für lange Gespräche besser ein Schnurtelefon oder ein strahlenarmes DECT-Modell. Auch ein WLAN-Zugang zum Internet nutzt ähnliche Strahlen wie der Mobilfunk. Deshalb die Basisstation möglichst weit von Daueraufenthaltsplätzen stationieren und abstellen, wenn man das Internet nicht nutzt. Und: Nicht mit dem Notebook auf dem Schoss arbeiten.</p>	<p>O.K. Heute wird fast durchwegs die konsequentere Empfehlung „Kabel statt WLAN“ gegeben – mit gutem Grund. Warum wagt man sie hier nicht?</p>

<p>WAS GIBT ES SONST NOCH ZU BEACHTEN? Verletzende Bilder, Gewalt- und andere missbräuchliche Darstellungen können einfach mit Handys verbreitet werden. Oft wird dabei das Gesetz verletzt. Das Handy kann auch zur Schuldenfalle oder zum Suchtmittel werden. Es gilt deshalb, gemeinsam Regeln auszuhandeln wie, wann und wozu das Handy sinnvoll eingesetzt wird.</p>	<p>O.K.</p>
<p>WIE KANN ICH MICH INFORMIEREN?</p>	
<p>Strahlungsarme Handys und schnurlose Telefone: www.topten.ch und www.sanatron.ch</p>	<p>Neben www.sanatron.ch bietet seit November 2008 auch die Swisscom strahlungsarme DECT-Telefone („Ecomode Plus“) an. (Das war bei Drucklegung des Faltblattes noch nicht bekannt.)</p>
<p>Gesundheitliche Folgen: Ärzte und Ärztinnen für Umweltschutz: www.aefu.ch</p>	<p>Es fehlt die Angabe der Internet-Adresse einer mobilfunkkritischen Betroffenen-Organisation. Viele wichtige Informationen, unter anderem die Sicht unabhängiger Wissenschaftler sowie Ärzte-Appelle sind nur dort zu finden. Die zur Zeit umfassendste ist www.diagnose-funk.org .</p>
<p>Elektrosmog: Bundesamt für Umwelt: www.bafu.admin.ch</p>	
<p>Mobilfunkantennen in der Stadt Zürich: Umwelt- und Gesundheitsschutz Zürich: www.stadt-zuerich.ch/ugz</p>	
<p>Umgang mit dem Handy: www.handyknigge.ch</p>	<p>Dieser Link führt zu einer vorwiegend von Wirtschaftsseite und den Mobilfunkbetreibern (ForumMobil) gestalteten, aber nicht als solche deklarierten Website. Dass die dort gegebenen Informationen entsprechend einseitig und selektioniert sind, kann von uninformierten Besuchern der Website nicht ohne weiteres erkannt werden. Und dass das ForumMobil eine Organisation der Mobilfunkbetreiber ist, steht auf seiner Website nirgends. Die Angabe derartiger Links ist problematisch.</p>

Link zum Herunterladen des Faltblattes der Stadt Zürich: www.stadt-zuerich.ch/ugz

Verfasst am 26.11.08 von www.buergerwelle-schweiz.org